

04/2026

Flugblatt

Stuttgarter Flughafenmagazin



TITELSTORY:

Mit 80 Tonnen um die Welt



Jetzt Flüge
ab Stuttgart
buchen!

Nett hier. Aber waren Sie schon mal auf den Kanaren?

INHALT

Stories

- Mit 80 Tonnen um die Welt / 04
- Vergessene Schönheit Europas / 08
- Luftbildposter / 10
- Ausgezeichnet elektrisch / 13
- Mein erster Flug / 14
- Landungen / 15
- Frag mal Frank / 16
- Schon gewusst? / 17

Shops & More ^{STR}

- Erikas – eine Portion Heimat zum Abflug / 18

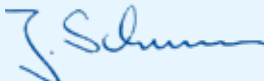


VERLÄSSLICH VERBUNDEN



Menschen, Ideen, Unternehmen und Regionen zusammenzubringen, gehört zum Kernauftrag des Stuttgart Airport. Die Rahmenbedingungen bleiben anspruchsvoll. Wirtschaftlicher Wandel, geopolitische Unsicherheiten und steigende Kosten prägen auch den Luftverkehr. Gleichzeitig gibt es in Baden-Württemberg weiterhin unzählige Unternehmen, die auf starke Verbindungen in die Welt setzen. Neben den bekannten Großkonzernen sind darunter auch zahlreiche sogenannte Hidden Champions – international führende Unternehmen, die zwar Weltmarktführer in ihrem Spezialgebiet sind, aber außerhalb ihrer Branche wenig bekannt. Diese Stärke zeichnet Baden-Württemberg als the LÄND aus. Wie wichtig der internationale Anschluss auch für diese Firmen ist, zeigt exemplarisch unsere Titelgeschichte: Die Flugblatt-Redaktion hat den Abflug eines riesigen Generatorrotors begleitet, der sich vom STR auf den Weg um die halbe Welt macht (Seiten 4 bis 7). Unsere Region ist aber nicht nur wirtschaftsstark, sie kann auch gut schmecken. Das beweisen die

schwäbischen Klassiker, die seit Kurzem im „Erikas“ serviert werden (Seite 18). Außerdem gibt es in dieser Ausgabe einen Blick hinter die Kulissen einer großen Notfallübung am Flughafen (Seite 12). Ein aktueller Award des STR macht deutlich, dass sich andauerndes Engagement auszahlt: Wir sind zum besten Airport in Europa in puncto Eco-Innovation ausgezeichnet worden. Der Preis würdigt unser langjähriges Engagement bei der konsequenten Elektrifizierung der Flugzeugabfertigung (Seite 13). Die Stories zeigen jede auf ihre Weise, was den Standort Baden-Württemberg stark macht: Innovationskraft, Verlässlichkeit und die Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen. Genau darum geht es. Connect the LÄND.



JOHANNES SCHUMM
Leiter Corporate Communications &
Public Affairs

MIT 80 TONNEN UM DIE WELT

Manchmal entscheidet nicht die Luftlinie über die Reisezeit, sondern das Zusammenspiel von Industrie, Logistik und Behörden. Ein Rotor aus Malaysia wird in Baden-Württemberg repariert, in England gewuchtet und fliegt schließlich von Stuttgart zurück nach Asien. Die Route wirkt kompliziert. Tatsächlich war jeder Schritt genau geplant.

Als die Antonov An-124 am Samstagnachmittag in Stuttgart landet, erreicht ein außergewöhnliches Projekt seinen Abschluss. „Hinter diesem Transport stehen rund 20 Wochen hochkomplexer Arbeit. Die erfolgreiche Fertigstellung eines so zeitkritischen Auftrags dieser Größenordnung macht uns stolz“, sagt Andrea Pfeiffer, Unternehmenssprecherin von KPG Rotating Solutions.

Vorangegangen war ein Wettlauf gegen die Zeit. Ein über 80 Tonnen schwerer Generator-Rotor sollte in Deutschland repariert und schnellstmöglich nach Malaysia zurückgebracht werden. Die Antriebswelle erzeugt dort Strom für mehr als 500.000 Haushalte. Um die Stillstandszeit des Kraftwerks möglichst kurz zu halten, fiel deshalb die Entscheidung für den Luftweg. „Ein Seetransport würde – je nach angefahrenen Häfen – pro Strecke etwa zwei Monate dauern. Das ist insgesamt ein enormer zeitlicher Unterschied“, sagt Max Pätzelt, Cargo Charter Broker bei Chapman Freeborn Airmarketing, der die Logistik rund um den Rückflug koordinierte. „Die Fracht wiegt inklusive eigens für den Transport gebautem Fluggestell 102 Tonnen“, erklärt er. Für den Luftfrachtexperten sticht dieser Auftrag selbst in einer Branche voller außergewöhnlicher Transporte heraus. „Eine Antonov An-124 bei einem derart anspruchsvollen Schwerlastprojekt zu begleiten, ist auch für erfahrene Luftfrachtlogistiker etwas Besonderes“, sagt er und ergänzt: „Wenn ausschließlich Spezialfirmen beteiligt sind, merkt man schnell, dass es kein gewöhnliches Projekt ist.“



„Die erfolgreiche Fertigstellung eines so zeitkritischen Projekts dieser Größenordnung macht uns stolz.“

Andrea Pfeiffer,
Unternehmenssprecherin
KPG Rotating Solutions



↑ Hello again: Im Frühjahr brachte die Antonov den Rotor nach Stuttgart. 20 Wochen später holte sie ihn wieder ab.

Riesen-Rotor im Werk:
Die Spezial-Firma KPG Rotating
Solutions aus Albstadt im
Südschwarzwald übernahm die
Reparatur des Bauteils aus einem
Kraftwerk in Malaysia.



Erfahrung im Service von großen rotierenden Maschinen sowie die hochleistungsfähige technische Infrastruktur im Werk von KPG im Südschwarzwald. In dieser Kombination ist KPG Rotating Solutions einer der wenigen Anbieter weltweit, die derartige Projekte in so einer Geschwindigkeit und Qualität realisieren können.

Warum zurück nach Stuttgart?

Wer die Route betrachtet, könnte sich fragen, warum die Fracht nicht direkt von England nach Malaysia geflogen wurde. „Unser Kunde wollte unbedingt von Stuttgart fliegen, weil er hier auf die Vertrauensbasis vom Hinflug bauen konnte und die ausführenden Spezialfirmen kannte“, erklärt Pätzelt. Die Abläufe, Zollprozesse und Partner waren bereits bekannt. Dieser Erfahrungsvorsprung sparte Zeit.

Gerade bei Projekten dieser Größenordnung ist jede Minute bei der Verladung entscheidend. „Am Airport selbst hatten wir nur ein vergleichsweise knappes Zeitfenster“, erklärt der Luftfrachtprofi. Denn die eingesetzten Kräne waren rund 20 Meter hoch und wogen jeweils etwa 100 Tonnen. Weil sie im Flugverkehr als Hindernisse gelten, durften sie nur während der Nachtflugbeschränkung aufgebaut werden.

Vom Schwarzwald über England zurück nach Malaysia

Anfang des Jahres war dieses Bauteil bereits per Antonov von Malaysia nach Stuttgart geflogen worden. Nach der Landung transportierte ein Tieflader die Fracht per Straßen-Schwertransport nach Albstadt in den Südschwarzwald. Dort erneuerten die Generator-Spezialisten der Firma KPG Rotating Solutions innerhalb von nur 20 Wochen die komplette Wicklung, ersetzten Isolationssysteme und brachten technische Verbesserungen ein. Das abschließende Hochgeschwindigkeitswuchten wurde bei einem Lieferanten in England durchgeführt.

Warum kam der Rotor überhaupt nach Deutschland?

KPG Rotating Solutions war in der Lage, diese äußerst anspruchsvolle und komplexe Reparaturaufgabe deutlich schneller als der Originalhersteller durchzuführen. Möglich ist dies durch das spezialisierte Know-how für Turbogeneratoren, die langjährige



↑ Klappe auf, Rampe runter: Wenn sich die Nase der Antonov 124 öffnet, zieht das viele neugierige Blicke auf sich.



Ein Rotor auf Reisen: Mit Ketten
auf einem Spezialgestell sicher
festgezurr – damit das
sensible Teil beim Transport nicht
beschädigt wird, ist eine sichere
Verpackung nötig.

Wochenlange Vorbereitung für wenige Minuten Verladung

Als der Schwerlasttransporter schließlich auf dem Vorfeld eintrifft, beginnt der sichtbarste Teil der Mission. Langsam heben die Spezialkräne das Bauteil an. Mitarbeiter kontrollieren Gewichte, Winkel und Anschlagpunkte. Jeder Handgriff muss sitzen. „Wer später die Bilder der Antonov sieht, denkt, der Flug sei das Schwierigste“, sagt Pätzelt. „Für mich steckt die größte Arbeit in den Wochen davor: Die eigentliche Herausforderung liegt in der Koordination aller Beteiligten, von Verpackung und Schwertransport bis zur Flughafenabfertigung. Jeder Schritt muss präzise geplant sein“, sagt er.

Erleichterung, Stolz und fünf weitere Stopps

Nachdem der Rotor sicher verladen ist, fällt die Anspannung ab. „Sobald die Bugklappe geschlossen war, wussten wir, dass der kritischste Abschnitt erfolgreich abgeschlossen war“, sagt Pätzelt. Besonders hebt er das hervorragende Teamwork aller Beteiligten hervor: „Die Zusammenarbeit mit dem Flughafen und den beteiligten Unternehmen war von hoher Professionalität und Qualität geprägt. Das habe ich selten besser erlebt.“

Bis Malaysia folgte allerdings noch ein weiter Weg. Die Antonov musste insgesamt fünf Zwischenstopps einlegen. „Die vielen Halts sind nötig, weil die Maschine bei so extrem schweren Frachten weniger Treibstoff mitführen kann. Die volle Tankkapazität kann nicht genutzt werden, weil das Flugzeug sonst zu schwer wäre“, erklärt Pätzelt. „Transporte dieser Dimension sind selbst für Spezialisten in der Charterlogistik außergewöhnlich und erfordern eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten. Dass alles gut geklappt hat – darauf bin ich sehr stolz.“

Der Rotortransport zeigt die Leistungsfähigkeit eines oft unsichtbaren Netzwerks aus Industrie, Logistik und Spezialdienstleistern. Oder wie Max Pätzelt es formuliert: „Dieses Projekt hat gezeigt, was möglich ist, wenn viele Partner perfekt zusammenspielen.“



↑ Tonnenschwere Zentimeterarbeit: Das Verladen vom Transporter auf die Einfuhrschienen der Antonov war der spannendste Teil – hier durfte nichts schiefgehen.



„Dieses Projekt hat gezeigt,
was möglich ist, wenn viele
Partner perfekt zusammen-
spielen.“

Max Pätzelt,
Cargo Charter Broker bei Chapman
Freeborn Airmarketing

VERGESSENE SCHÖNHEIT EUROPAS

Zwischen den lebendigen Straßen Pristinas, den malerischen Stränden Montenegros, den kulturellen Schätzen Nordmazedoniens und dem mediterranen Flair Tiranas wartet ein Roadtrip, der Natur, Kultur und echtes Entdeckergefühl verbindet.

Das Schöne daran: Die Reise kann ganz flexibel gestaltet werden. Ob der Start in Pristina, Tivat, Tirana oder Skopje erfolgt, bleibt den eigenen Vorlieben überlassen. An allen vier Orten lässt sich unkompliziert ein Mietwagen übernehmen und bei vielen Anbietern

auch an einem anderen Zielort wieder zurückgeben. So entsteht eine Route, die genau zu den eigenen Interessen und dem verfügbaren Zeitrahmen passt. Ob beeindruckende Berglandschaften, charmante Altstädte, idyllische Seen oder entspannte Tage an der Adriaküste: Jeder Roadtrip durch den westlichen Balkan erzählt seine eigene Geschichte und wird zu einer Reise, die zeigt, dass die spannendsten Abenteuer manchmal näher liegen, als man denkt.



Perast, Bucht von Kotor



Bucht von Kotor

Die Top-Spots: Burg von Kotor, Bigova Beach, Kotor-Lovćen-Seilbahn

Tipp der Redaktion: Der Hafen von Kotor am Abend



Bergsee Blaues Auge

↑ Der Bergsee Blaues Auge ist eines der eindrucksvollsten Naturwunder der albanischen Alpen.



Tirana



Rugova-Schlucht

Die Top-Spots:

Weißer-Drin-Wasserfall, Berg Hajla, Patriarchat von Peć

Tipp der Redaktion:

Die Kletter- und Wanderrouen der Via Ferrata



Podgorica

Die Top-Spots: Millenium Brücke, Skaline, Skutari-see (Liqeni i shkodrës)

Tipp der Redaktion: Altes Stadtzentrum Stara Varoš



Nationalpark Alpen Albaniens

Die Top-Spots: Bergsee Blaues Auge (Syri i Kalter), Grunas-Wasserfall (Ujëvara a Grunasit), Wanderung zum Maja e Rosit

Tipp der Redaktion: Kajaktour auf dem Shala-Fluss (Lumi i Shalës)



Tirana

Die Top-Spots: Blloku Viertel, BUNK' Art Museum, Seilbahn Dajti Ekspres

Tipp der Redaktion: Stadtteil Pazar i Ri



Pristina

Die Top-Spots: Nationalbibliothek des Kosovo, Sultan-Mahmed-al-Fatih-Moschee, Newborn Monument

Tipp der Redaktion: Ein typisch kosovarischer Big Macchiato

Der Architekt Andrija Mutnjakovic vereint in der Nationalbibliothek des Kosovo Brutalismus und Spätmoderne. 99 Kuppeln nach dem Vorbild der albanischen Kopfbedeckung Qeleshe und eine netzartige Metallfassade prägen das Gebäude.



Prizren

Die Top-Spots: Grüner Markt (Tregu i Gjelber), Sinan-Pasha-Moschee, Archäologisches Museum

Tipp der Redaktion: Der Sonnenuntergang an der Festung von Prizren (Kalaja)



Sinan-Pasha-Moschee Prizren



Skopje

Die Top-Spots: Blick auf Skopje vom Berg Sredno Vodno, Alter Bazaar (Stara Čaršija), Archäologisches Museum

Tipp der Redaktion: Stadtviertel Debar Maalo



Archäologisches Museum Skopje



Ohridsee

Die Top-Spots: Museum auf dem Wasser, Altstadt von Ohrid, Galičica-Nationalpark

Tipp der Redaktion: Schwimmen am Labino Strand

FLUGVERBINDUNGEN:

STR-Tirana:
WizzAir & Eurowings

STR-Tivat (Bucht von Kotor):
Eurowings (Sommerflugplan)

STR-Pristina:
GP Aviation & Eurowings

STR-Skopje:
WizzAir

An aerial photograph of an airport and its surrounding landscape. The airport features a long runway, taxiways, and several terminal buildings. The surrounding area includes green fields, some residential areas, and distant hills under a clear sky. The text is overlaid on the right side of the image.

ENTDECKEN STATT ÜBERFLIEGEN

Das neue Luftbildposter des STR zeigt den Airport aus der Vogelperspektive. Wer genau hinschaut, entdeckt am westlichen Rand ein aktuelles Bauprojekt: Dort, wo heute Bagger rollen, entsteht die neue Kraftfahrzeugwerkstatt. Hier werden künftig Spezialfahrzeuge der STR-Flotte gewartet, etwa Fluggasttreppen, Gepäckschlepper und Pushback-Schlepper.

1 Das farbige Luftbild ist etwa 85 x 58 Zentimeter groß. Es kann für den Betrag von einem Euro im Shop des Besucherzentrums SkyLand gekauft werden (Terminal 3, Galerie (Ebene 4)). Das SkyLand selbst ist von Donnerstag bis Sonntag jeweils von 10.30 Uhr bis 17.00 geöffnet, der Eintritt ist frei.

ÜBEN FÜR DEN ERNSTFALL

Sirenen, Rauch und zahlreiche Einsatzfahrzeuge auf dem Vorfeld: Was Mitte Juli wie ein echter Großeinsatz wirkte, war Teil der regelmäßigen Notfallübung am Flughafen Stuttgart. Rund 400 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdiensten, Polizei, medizinischem Personal sowie verschiedenen internen Bereichen des Airports trainierten gemeinsam den Ernstfall.

Rund 60 präparierte Darstellerinnen und Darsteller und eine Brandsimulationsanlage sorgten für möglichst authentische Bedingungen. Im Fokus standen die Zusammenarbeit aller Beteiligten, die Versorgung von Patienten sowie schnelle und abgestimmte Entscheidungen.

Parallel dazu wurden im Betreuungszentrum die Datenerfassung, Informationswege und Meldeverfahren überprüft. Rund 30 Fachbeobachtende begleiteten die Übung und bewerteten die Abläufe. Die Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung des Notfallplans für den internationalen Verkehrsflughafen Stuttgart ein.

„Ein Flughafen funktioniert nur, wenn viele Menschen Hand in Hand arbeiten. Das wurde bei unserer Notfallübung einmal mehr deutlich“, betont Geschäftsführer Ulrich Heppe. Sein Dank gilt allen Beteiligten, die vor und hinter den Kulissen zum Erfolg der Übung beigetragen haben.

ÜBUNG IM ÜBERBLICK

- 400 Einsatzkräfte beteiligt
- 60 Übungsdarstellerinnen und -darsteller
- 30 Fachbeobachtende im Einsatz
- Vorgeschriebene Notfallübung nach internationalen Luftfahrtstandards
- Passagierverkehr und Terminals waren nicht betroffen

Realitätsnahe Rettungskette: Einsatzkräfte aus der Region übten am STR für den Ernstfall.



Je 39 Tonnen Einsatzgewicht, 12.000 Liter Tankvolumen, 750 Liter Schaummittel und eine Werferleistung von bis zu 6.000 Litern pro Minute: Die Flughafenlöschfahrzeuge des STR sind auf den Einsatz am Airport spezialisiert.



ELEKTRISCH



Der Stuttgart Airport treibt seit vielen Jahren die Umstellung seiner Vorfeldfahrzeuge auf alternative Antriebe voran. Für diesen Weg wurde der Airport nun mit dem Eco-Innovation Award des europäischen Flughafenverbands ACI Europe ausgezeichnet. Der Preis würdigt Projekte, die zur Verringerung von Umweltauswirkungen im Flughafenbetrieb beitragen.



↑ Mit seinen Investitionen in alternative Antriebe und neue Technologien zählt der STR zu den Airports in Europa, welche die Elektrifizierung des Vorfeldbetriebs früh vorangetrieben haben. Die Auszeichnung von ACI Europe würdigt diesen langfristigen Entwicklungsprozess und die dabei erreichten Fortschritte.

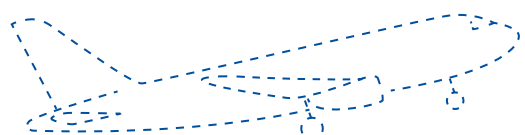
„Der Eco-Innovation Award ist für uns eine besondere Anerkennung. Er würdigt unser langjähriges Engagement bei der Elektrifizierung der Flugzeugabfertigung. Mit unserer Strategie STRzero arbeiten wir daran, bis 2030 weitere Prozesse rund um die Flugzeugabfertigung auf elektrische Fahrzeuge umzustellen.“

Ulrich Heppe, CEO Stuttgart Airport

Die Auszeichnung steht für eine Entwicklung, die bereits Anfang der 1990er-Jahre begann. Schon 1991 war am Flughafen Stuttgart ein Hybrid-Gepäckschlepper im Einsatz. Seitdem wurden zahlreiche Fahrzeuge und Prozesse im Bereich der Flugzeugabfertigung schrittweise weiterentwickelt und elektrifiziert.

Heute erfolgt der Transport von Passagieren und Gepäck auf dem Vorfeld komplett mit batterieelektrischen Fahrzeugen. Gemeinsam mit Partnerunternehmen erprobt und nutzt der STR zudem weitere innovative Technologien. Dazu gehört unter anderem der erste elektrische Tankwagen der 40-Kubikmeter-Klasse, den der Betankungsdienstleister Skytanking seit 2024 in Stuttgart einsetzt.

Die Umstellung der Vorfeldflotte wirkt sich auch auf den Kraftstoffverbrauch aus: Am Landesairport von Baden-Württemberg werden durch den Einsatz elektrischer Fahrzeuge jährlich über 1,1 Millionen Liter Diesel weniger benötigt.



MEIN ERSTER FLUG:

ÜBER DEN WOLKEN BEGANN DIE LEIDENSCHAFT



↑ Was mit dem ersten Flug begann, wurde zur gemeinsamen Leidenschaft: Maren (@maren_pt) und Mirko (@nordicscott) inspirieren heute auf Instagram Millionen Menschen mit ihren Storys rund ums Reisen.

„Wenn ich heute am Gate sitze und ein Kind sehe, das zum ersten Mal fliegt, muss ich oft an mich selbst denken“, sagt Mirko Büchte. „Vielleicht sitzt da gerade jemand, der sich in genau diesem Moment in das Reisen verliebt. So wie ich damals.“

Natürlich kann er sich noch genau an seinen ersten Flug erinnern: „Diese Atmosphäre am Flughafen, die Koffer, die Vorfreude der Menschen. Es fühlte sich an, als würde hinter jeder Tür ein neues Abenteuer warten.“ Schon damals war für den jungen Mirko klar: Fliegen wird mehr als nur ein Weg, von A nach B zu kommen. Wie Mirkos erster Flug war auch der von seiner Freundin Maren ein Familienurlaub. „Ich weiß noch, wie riesig mir damals alles vorkam“, erinnert sie sich. „Die Terminals, die Menschen aus aller Welt, die Flugzeuge direkt vor den Fenstern. Für mich war das wie das Tor in eine andere Welt.“

Was damals niemand ahnen konnte: Die beiden würden Jahre später nicht nur ein Paar werden, sondern ihre gemeinsame Leidenschaft für das Reisen zum Mittelpunkt ihres Lebens machen.

Als Content Creator haben sie heute eine enorme Reichweite und machten das Reisen zum Markenzeichen. Maren inspiriert ihre Followerschaft bei Instagram im Kanal Maren_pt und Mirko als Nordic Scott – für beide wurde aus der Faszination der Kindheit ein Beruf.

Doch trotz unzähliger Destinationen rund um den Globus gibt es einen Ort, der bis heute etwas Besonderes geblieben ist: der Flughafen. „Viele Menschen freuen sich auf das Ziel“, sagt Mirko. „Ich freue mich oft schon auf den Airport. Für mich beginnt die Reise nicht erst im Flugzeug, sondern in dem Moment, in dem man das Terminal betritt.“

Und immer wieder starten die beiden gemeinsam ab Stuttgart. Immer wieder das vertraute Gefühl zwischen Check-in, Sicherheitskontrolle und Gate. „Jeder Flughafen erzählt seine eigene Geschichte“, sagt Maren. „Aber Stuttgart fühlt sich für uns oft am meisten nach Heimat an, auch wenn wir beide heute nicht mehr hier wohnen.“

Für Mirko und Maren wurde aus diesen ersten Flügen weit mehr als eine schöne Erinnerung. Sie wurden der Start einer gemeinsamen Leidenschaft für neue Orte, neue Menschen und das unbeschreibliche Gefühl, das man hat, wenn ein neues Abenteuer beginnt.



✓ **The Flying Bulls** Douglas DC-6B
Die Douglas DC-6B der Flying Bulls gehört zu den letzten flugfähigen Maschinen dieses Typs weltweit. Das viermotorige Langstreckenflugzeug wurde 1958 gebaut. Die Flying Bulls mit Sitz in Salzburg erhalten und betreiben den Oldtimer mit viel Liebe zum Detail in einem nahezu originalgetreuen Zustand. Auf zwei Sonderflügen kam dieser sehenswerte Oldtimer nach vielen Jahren auch mal wieder am STR vorbei.



LANDUNGEN IN STUTTGART

✓ **Oman Air Force** Lockheed C-130H
Die Lockheed C-130 Hercules ist ein vielseitiges Transportflugzeug und seit Jahrzehnten ein wichtiger Bestandteil der Transportflotten vieler Luftstreitkräfte. Mit dieser Maschine der Luftwaffe des Oman wurden Anfang Juni Fahrzeuge in das Sultanat geflogen.

✓ **Wizz Air Malta** Airbus A321neo
Dieser Airbus A321neo der Wizz Air trägt seit 2024 eine auffällige Sonderbemalung. Damit macht die Fluggesellschaft auf ihre moderne Airbus-A321neo-Flotte aufmerksam. Dank neuester Triebwerke und aerodynamischer Verbesserungen zählt der A321neo zu den effizientesten Mittelstreckenflugzeugen seiner Klasse.



✓ **US Air Force** Boeing KC-135R Stratotanker
Die KC-135R Stratotanker ist auf Luftbetankung spezialisiert und zählt seit den 50er-Jahren zu den wichtigsten Unterstützungsflugzeugen der US-Luftstreitkräfte. Als fliegender Tanker versorgt sie andere Flugzeuge bereits während des Flugs mit Treibstoff und erhöht so deren Reichweite und Flexibilität. Die Flagge des US-Bundesstaates Arizona auf dem Leitwerk weist auf die Heimat dieser Maschine hin.

Nr.	Fluggesellschaft Typ	Spannweite	Länge	Reichweite	Startgewicht	Sitzplätze
1	The Flying Bulls Douglas DC-6B	35,8 m	30,7 m	8.340 km	max. 42 t	33
2	Oman Air Force Lockheed C-130H	40,5 m	34,4 m	7.650 km	max. 71 t	0
3	Wiss Air Malta Airbus A321neo	35,8 m	44,5 m	7.400 km	max. 89 t	239
4	US Air Force Boeing KC-135R Stratotanker	39,9 m	41,5 m	17.700 km	max. 147 t	0

Frag mal FRANK



WIE WISSEN FLUGZEUGE EIGENTLICH, WO SIE LANDEN MÜSSEN?

**Esila Aydogdu, 7 Jahre,
Leinfelden-Echterdingen**

1 Wenn du auch eine Frage zum Flughafen hast, dann schreibe an fragmalfrank@stuttgart-airport.com. Wichtig ist, dass du Name, Alter und Wohnort angibst und ein Bild von dir mitschickst. Diese Daten werden im Flugblatt verwendet.

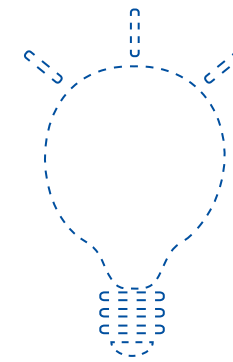
Liebe Esila,
um zu verstehen, wie Pilotinnen und Piloten den Weg zur Landebahn finden, hilft ein Blick auf die Navigation während des Fluges. Dafür nutzen sie moderne Systeme, die ihre Flugstrecke anzeigen. Ein bisschen wie das Navi im Auto deiner Eltern. Außerdem überwachen Fluglotsinnen und -lotsen den Weg des Flugzeugs und stehen über Funk mit der Crew der Jets in Kontakt.
Für die Landung kommen zusätzliche technische Hilfsmittel zum Einsatz. Dazu gehören zum Beispiel sogenannte Funkfeuer – sie senden dauerhaft Signale und unterstützen bei der Positionsbestimmung. Da es bei dieser Technik jedoch zu leichten Abweichungen kommen kann, sind sie heute nicht mehr das wichtigste Hilfsmittel für die Pilotinnen und Piloten. Die meisten Passagierflugzeuge nutzen heute das Instrumentenlandesystem, kurz ILS. Die beiden wichtigsten Teile des Systems sind der Landekurs- und der Gleitwegsender. Sie zeigen der Crew an, ob das Flugzeug zu weit rechts oder links auf die Landebahn

zufliegt und ob es in der richtigen Geschwindigkeit sinkt. So steuern die Crews das Flugzeug auf den richtigen Kurs. Eine solche manuelle Landung ist aber nur bei gutem Wetter und klarer Sicht möglich, da die Pilotinnen und Piloten sich vor dem Aufsetzen an den weißen, grünen und roten Lichtern der Start- und Landebahn orientieren müssen. Bei schlechtem Wetter kann das ILS die Maschine automatisch landen, während die Pilotinnen und Piloten alles aufmerksam überwachen. Wenn du das nächste Mal ein Flugzeug landen siehst, weißt du jetzt ganz genau, wie die Pilotinnen und Piloten den Weg zur Landebahn gefunden haben.

Dein Frank Dizinger
Guided Tours



Bei gutem Wetter können Pilotinnen und Piloten die Landebahn schon aus großer Entfernung sehen, auch nachts.



SCHON GEWUSST ...

... was bei der nächsten Urlaubsreise nicht fehlen darf?



Mitbringsel aus dem Urlaub kennt jeder. Doch ein Souvenir aus der Heimat in das Reiseland bringen, mag den meisten kurios erscheinen. Ob man es glaubt oder nicht: Gerade darin sind die sonst so sparsamen Schwaben Weltklasse. Am Stuttgarter Flughafen geht's mitten aus dem Herzen unseres Ländles in alle Welt. Im Gepäck? So einiges: Klamotten, Kosmetik und ... knallgelbe Sticker. „Nett hier. Aber waren Sie schon mal in Baden-Württemberg?“ ist darauf zu lesen. Finden kann man sie inzwischen weltweit nahezu überall. Vom Rand des Irazú Vulkans in Costa Rica bis zum Fuß des Eiffelturms in Paris. Wer dazu beitragen und selbst fleißig die Heimat in die Welt kleben möchte, kann sich die Sticker vor dem Abflug direkt am Flughafen sichern. In unübersehbarem Gelbton findet sich der Automat der Kampagne „THE LÄND“ im Sicherheitsbereich des Terminal 3. Interessierte erhalten hier rund um die Uhr kleine Sticker-Päckchen: Für einen Euro lassen sich gleich zehn der Exemplare ergattern. Und sie gehen weg wie warme Semmel – der Automat steht nun seit einem halben Jahr, in dieser Zeit wurden bereits mehr als 180.000 Aufkleber verkauft. Die Mission für den nächsten Urlaub lautet damit also nur noch: Ausschau halten nach dem perfekten Aufklebe-Ort und fürs Selfie mit dem Sticker posieren.

Von Terminal 3 in die Welt:
Der „Nett hier“-Sticker trägt
den Charme Baden-
Württembergs auf Reisen.



IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON
Flughafen Stuttgart GmbH
Corporate Communications & Public Affairs
Flughafenstraße 32, 70629 Stuttgart
+49 711 948-3753
presse@stuttgart-airport.com

REDAKTION
Johannes Schumm (verantwortlich), Rebekka Knauf, Simon Kirchgeßner, Kai Leitenberger.

BEITRÄGE IN DIESEM HEFT
Joana Höfer, Simon Kirchgeßner, Rebekka Knauf, Kai Leitenberger, Matthias Lindner, Zoe Zeimant.

BILDNACHWEISE
Titelmotiv: Peter Menner; Seite 03: Peter Menner (oben), Maks Richter (unten); Seite 04: Markus Völter; Seite 05: Peter Menner; Seite 06: KPG Rotation Solutions; Seite 07: Markus Völter, Peter Menner; Seite 08: Adobe Stock (oben), Adobe Stock, Adobe Stock (unten); Seite 09: Adobe Stock (oben), Adobe Stock, Adobe Stock (unten); Seite 10–11: Peter Menner; Seite 12: Flughafen Stuttgart GmbH, Feuerwehr Stuttgart; Seite 13: Bianca Renz, ACI Europe (unten); Seite 14: Mirko Büchte; Seite 15: Daniel Fuchs, Matthias Lindner; Seite 16: Sören Ladehof; Seite 17: Staatsministerium Baden-Württemberg; Seite 18: Flughafen Stuttgart GmbH (oben), Maks Richter (unten); Seite 19: Maks Richter (oben), Freebird (links), Vincent Schmidchen (rechts).

GESTALTUNGSKONZEPT
KLAREKÖPFE GmbH – Werbeagentur
Rieckestraße 24, 70190 Stuttgart
+49 711 935 935-0
info@klarekoepfe.de
klarekoepfe.de

KOORDINATION, LAYOUT, ANZEIGEN
Werbeagentur Beck GmbH & Co. KG
Alte Steige 17, 73732 Esslingen
+49 711 937893-0
info@werbeagentur-beck.de

DRUCK
SV Druck + Medien GmbH & Co. KG
Wasserwiesen 42, 72336 Balingen
Umschlag: Magno Volume FSC® 170 g/qm,
innen: MaxiOffset weiß 100 g/qm

FLUGBLATT
ist titelschutz- und warenzeichenrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Zitate aus dem Inhalt sind bei Quellenangabe erwünscht, Belege erbeten. Herausgebende, Autorinnen und Autoren übernehmen keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dieser Publikation. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserierenden verantwortlich. Alle Rechte vorbehalten.

ERSCHEINT VIERTELJÄHRlich
Auflage 35.000 und dauerhaft online unter
flugblatt-magazin.de

stuttgart-airport.com
[FlughafenStuttgart](https://www.facebook.com/FlughafenStuttgart)
[stuttgartairport](https://www.instagram.com/stuttgartairport)
[StuttgartAirport](https://www.youtube.com/channel/UCStuttgartAirport)
[Stuttgart Airport](https://www.linkedin.com/company/Stuttgart-Airport)
[StuttgartAirport](https://www.tiktok.com/@StuttgartAirport)





ERIKAS – EINE PORTION HEIMAT ZUM ABFLUG

Maultaschen, Linsen mit Spätzle, Fleischkühle und schwäbische Pinsa:
Im Erikas wird serviert, was die Region kulinarisch prägt. Der Name verrät
zugleich, wie wichtig Betreiber Michael Wilhelmer die persönliche Note ist:
Benannt ist das neue Restaurant nach seiner Mutter Erika, einer der
prägendsten Gastgeberinnen Stuttgarts.



↑ Offiziell eröffnet: Michael Wilhelmer (Mitte links) und Carsten Poralla (Mitte rechts) zerschneiden das symbolische Band zur Eröffnung des Restaurants.

Manche Restaurants entstehen aus einer Marktanalyse. Andere beginnen mit einer persönlichen Geschichte. Als Michael Wilhelmer sein erstes Lokal am Flughafen Stuttgart plante, war für ihn schnell klar, welchen Namen es tragen würde: Erikas. Benannt nach seiner Mutter. Die Stuttgarter Gastro-Legende stand für das, was keine Marktanalyse und keine Speisekarte vermitteln kann: Herzlichkeit, Gastfreundschaft und das Gefühl, willkommen zu sein. Genau dieses Gefühl sollte auch am STR einziehen.

Wer Michael Wilhelmer kennt, weiß: Große Projekte gehören zu seinem Alltag. Vom Stuttgarter Stäffle über die Speisemeisterei in Hohenheim bis zur Gastronomie im Mercedes-Benz Museum prägt er seit Jahrzehnten die Gastro-Szene der Region. Mit dem Erikas hat er nun sein erstes Angebot in der Verkehrsgastronomie eröffnet.

Ein Stück Schwaben vor dem Abflug

Das Erikas soll ein Ort sein, der sich nicht wie ein typisches Flughafenrestaurant anfühlt. Stattdessen erinnert das Konzept an ein modernes schwäbisches Gasthaus: unkompliziert, herzlich und regional verwurzelt. Ein Ort, an dem sich Geschäftsreisende, Urlauber, Besucher und Flughafenmitarbeitende gleichermaßen willkommen fühlen.

Rot als Restaurantfarbe – die Gastro-Legende Erika Wilhelmer, nach der das Restaurant benannt ist, war eine regionale Legende und aufgrund ihrer markanten Haarfarbe auch als „rote Erika“ bekannt.

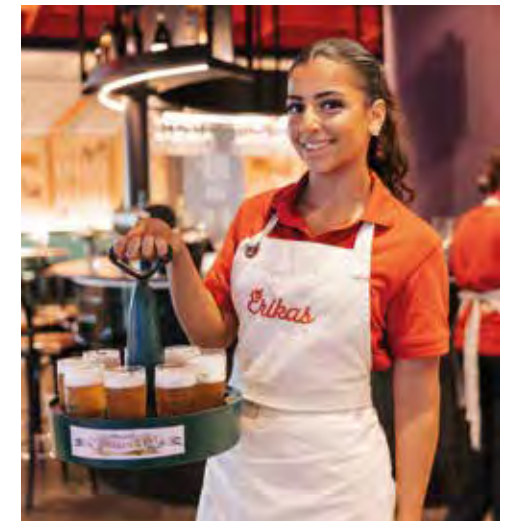
←

Auf der Speisekarte stehen regionale Klassiker wie Maultaschen, Linsen mit Spätzle, Fleischkühle oder Kässpätzle. Dazu kommen Frühstücksangebote, Kaffeespezialitäten und kleine Gerichte für den schnellen Zwischenstopp. Die Küche interpretiert schwäbische Tradition zeitgemäß und macht sie damit auch für internationale Gäste erlebbar.

Familienunternehmen mit Flughöhe

Erika Wilhelmer war bekannt dafür, dass sie Dinge mit großer Leidenschaft verfolgte. Besonders eindrucksvoll zeigte sich das an ihrer außergewöhnlichen Sammelleidenschaft: Über Jahrzehnte trug sie mehr als 50.000 Exponate rund um das Schwein zusammen und schuf damit das Stuttgarter Schweinemuseum, das heute Besucher aus aller Welt anzieht. Ihr Wunsch sei gewesen, dem Tier „ein Denkmal zu setzen“. Diese Begeisterungsfähigkeit war typisch für sie. Wo andere Grenzen sahen, entwickelte Erika Wilhelmer neue Ideen. Gastfreundschaft bedeutete für sie weit mehr als gutes Essen. Es ging darum, Menschen ein gutes Gefühl zu geben, sie willkommen zu heißen und Erinnerungen zu schaffen. Genau diesen Gedanken greift das Erikas am Flughafen auf.

Beim Eröffnungsabend standen neben Michael Wilhelmer auch seine Frau Daniela sowie die Söhne Joshua und Marc-Julian im Mittelpunkt. Gemeinsam führen sie das Familienunternehmen in die nächste Generation. Die Unternehmensgruppe beschäftigt heute mehrere Hundert Mitarbeitende und betreibt neben Restaurants auch ein Cateringgeschäft, das Veranstaltungen vom heimischen Garten über Schlösser auf der Schwäbischen Alb bis nach Monte Carlo und Mallorca begleitet. Trotz des Wachstums ist die Grundidee dieselbe geblieben: Menschen zusammenbringen. Eine



↑ Wo Reisewege auf regionale Küche treffen: Im Erikas in Terminal 2 schmeckt der Zwischenstopp nach Heimat.

Philosophie, die perfekt zu einem Flughafen passt. Denn kaum ein anderer Ort verbindet täglich so viele Geschichten, Aufbrüche und Wiedersehen. Für den Flughafen Stuttgart bedeutet das Erikas eine Bereicherung des gastronomischen Angebots. Für Michael Wilhelmer ist es jedoch noch etwas anderes: eine sehr persönliche Hommage an seine Mutter.

Zwischen Rollfeld und Check-in-Schaltern soll ein Stück jener Herzlichkeit weiterleben, für die Erika Wilhelmer in Stuttgart so geschätzt wurde. ✈

HAPPY BIRTHDAY, FREEBIRD!



↑ Alles begann mit drei Maschinen dieses Typs: Am 5. April 2001 hob Freebird Airlines zum ersten Mal ab. Aus dem Ferienflieger mit MD-83-Flotte wurde in 25 Jahren eine international aktive Airline.



↑ Wasserdusche zum Jubiläum: Airbus-A320-Jets wie dieser prägen heute die Flotte von Freebird. Die bunten Leitwerke sind das Markenzeichen der Airline, die Stuttgart aktuell fünfmal pro Woche mit Antalya verbindet.

STAR ALLIANCE 

RECORD



HOLDER



TURKISH AIRLINES: REKORDHALTER

Mit Turkish Airlines, dem **Guinness-Weltrekordhalter** für die "meisten von einer Fluggesellschaft angeflogenen Länder", erreichen Sie ab Stuttgart über Istanbul mehr als 350 Destinationen in über 130 Ländern. Mehr Länder als jede andere Fluggesellschaft weltweit.



TURKISH AIRLINES